

## Die MusikerInnen

### 1. Violine

Minae Chung (KM)  
Gottfried Korber (STF)  
Siegfried Schopper  
Karin Weninger  
Livia Hirzberger  
Melissa Hirzberger  
Michaela Fellinger Bálint  
Rosita Tsandeva  
Xiao Chen  
Gerhard Deiss

### 2. Violine

Priska Fankhauser (STF)  
Alexander Raidl  
Johann Getele  
Melissa Wurm  
Franz Schramböck  
Julia-Laura Jakeli  
Josef Scharbl

### Bratschen

Norbert Hickl (STF)  
Luzia Thaler  
Yukako Abe

### Cello

Annelies Gaberszig (STF)  
Tosca Lynch  
Johanna Kotschy-Appel  
Anita Mayer-Hirzberger  
Cornelia Szabó-Knotik  
Martin Ranftler

### Kontrabass

Hermann Prader  
Nicolaus Bandian  
Stefan Herget

### Posaune

Reinhard Böhm  
Peter Jakeli  
Victoria Puchhammer

### Trompete

Eva Rüdissler-Bruckböck  
Erich Anderl

### Pauke und Schlagwerk

Franz Schubert  
Markus Schmoller

### Flöte

Gabriela Bucur  
Margit Scheuchel

### Oboe

Alfred Hertel (29.11.)  
Ayako Rossmann (27.11.)  
Gabrielle Fritsch-Kusatz

### Klarinette

Anton Hafenscher  
Michael Goldfarb

### Fagott

Elisabeth Kaiser  
Verana Sommer

### Horn

Roland Fritsch  
Martin Reiter

### Tuba

Benedikt Gross

### Keyboard/Harfe

Doris Fuchs

Vorschau für 2016

## Orchesterkonzert

Freitag, 11. März 2016 und Sonntag, 13. März 2016, jeweils 19:30 Uhr

F. Schubert: Ouvertüre zu "Zwillingsbrüder"

W. A. Mozart: Klarinettenkonzert Solist: Simon Reitmaier

J. Haydn: Militärsymphonie

Orchesterverein Concentus21 ZVR 711290521 [www.concentus21.at](http://www.concentus21.at) Mail: [info@concentus21.at](mailto:info@concentus21.at)  
Text: Cornelia Szabó-Knotik Layout/Grafik: Johann Getele

**O**  
**r**  
**c**  
**h**  
**e**  
**s**  
**t**  
**e**  
**r**  
**k**  
**o**  
**n**  
**z**  
**e**  
**r**  
**t**

**concentus<sup>21</sup>**

**Robert Schumann**  
**Klavierkonzert in a-Moll**

**Solistin: Anna Song**

**Ouvertüren und Intermezzi**  
**aus Opern von**  
**G. Verdi, P. Mascagni**  
**und**  
**E. Humperdinck**

**Dirigent: Herbert Krenn**

**Freitag, 27. Nov. 2015 um 19:30**  
**und**  
**Sonntag, 29. Nov. 2015 um 17:00**  
**Krypta der Canisiuskirche**  
**1090 Wien, Pulverturmstraße 11**

**Eintritt (inkl. Programmheft):**  
**Vorverkauf: 12.- € (ab 5. Okt.)**  
**Abendkasse: 15.- €**

**Basis.**  
**Kultur.**  
**Wien**

**Orchesterverein Concentus21 ZVR. 711290521**  
**www.concentus21.at Email: info@concentus21.at**

**WIEN**  
**KULTUR**

## Das Orchester

### Concentus21 (gegr. 2004)

ist ein traditionelles Wiener Amateurorchester für alle, die Freude am gemeinsamen Musizieren und an regelmäßigen Konzerten haben. Das Repertoire reicht von Klassik und Romantik bis zu wienerischer Unterhaltungsmusik, wobei auch so manches außergewöhnliche Werk zu entdecken ist. Große, konzertante Operaufführungen und Konzerte mit bedeutenden Solisten sind herausfordernd, aber intensive Erlebnisse. Der künstlerische Leiter Herbert Krenn, steht für die Wiener Tradition" des Musikmachens, die er auch im 21. Jahrhundert weitergeben möchte.



Aktuell studiert Anna Song an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien Klavier Konzertfach bei Prof. Wolfgang Watzinger und Orgel bei Prof. Michael Stephanides.

Ihr nächstes Konzert an der Orgel gibt sie am 06.12. mit ihrem Professor.

Das nächste Klavierkonzert mit dem MDW Kammerorchester findet am 10.12 statt.

Anna Song hat bei vielen Wettbewerben Preise gewonnen:

- 2010 NewYork YAMAHA P.Foundation International competition winner
- 2009 First Prize of American Protégé international Plano competition in NY / Excellence Airtst American Protégé International festival in NY / Second Prize Kosciuszko International Foundation Chopin piano Competition (age under 24) in NY / Second prize of 5Town Music Foundation International Musician competition (age under 28) in NY
- 2008 First Prize of Julia Crane International piano competition in NY / Second prize of Thailand InternationalPiano Competition(age under25) with transcribed her CD in Bankok
- 2007 First Prize of Louisiana International piano competition in US
- 2006 Second prize of BMF Beijing intern.I Music Festival concerto competition (age under 30)
- 2005 Second prize of Asia Open Chopin Competition(age under35) / Second Prize at HongKong Asia Open Piano Concerto Competition(age under35) / Third Prize at HongKong Asia Open Sonata competition(age under35).
- 2004 First prize of Professional Level at Beethoven National piano competition
- 2003 Second Prize at TOYAMA Asia piano Competition / Third Prize of Professional Level at Xing Hai National piano competition
- 2002 Third Prize of China Steinway piano competition
- 2001 First Prize of Beijing young artist festival competition
- 1998,1999,2000 won two Second prize and one Third prize HongKong young artist national competition at Junior level,senior level and professional level.



Pietro Mascagni

Von **Pietro Mascagni** (1864-1945) wiederum kennt man vor allem eine einzige, gleichzeitig seine erste, bei einem Wettbewerb preisgekrönte Oper: den Einakter *Cavalleria rusticana* (1890). Das Intermezzo sinfonico symbolisiert den Osterfrieden frommer Kirchgänger und fungiert als Ruhepunkt in der turbulenten Handlung, vor dem tödlichen Kampf zwischen dem jungen Turridu und dem Ehemann jener Frau, der er nachgestellt hat.



Das abschließende Stück entstammt einer Oper, die besonders in der Adventzeit häufig auf dem Spielplan steht und deshalb besonders gut zur Jahreszeit passt.



**Engelbert Humperdinck** (1854-1921) hat seine Märchenoper *Hänsel und Gretel* (1893) während seiner Anstellung am Konservatorium in Frankfurt am Main geschrieben, die Uraufführung des Stücks wurde von Richard Strauß dirigiert. Nachdem die im finsternen Wald verirrt, verängstigten Kinder vom Sandmännchen beruhigt einen Abendsegen beten, zeigt die Pantomime, wie 14 Engel herabsteigen und ihren Schlaf bewachen.



Engelbert Humperdinck

## Die Solistin

### Anna Song (Yang Song)

Sie wurde am 29. Sept. 1991 in Beijing geboren. Mit fünf Jahren begann sie Klavier zu spielen und mit sieben das Studium am Central Conservatory of Music in Beijing unter Chairman Prof. Yang Jun und feierte auch gleich ihr Debut in der Beijing Concert Hall und dem China Central Television. Dann bekam sie Einladungen zu Konzerten und Filmproduktionen. Mit 16 hatte sie ihr Debut in New York in der Carnegie Weill Hall. Sie ging dann fix nach New York und setzte dort ihr Studium in der Manhattan School of Music und im Mannes College of Music fort. ->>

# Programm

Robert Schumann

Klavierkonzert in a-Moll, Op. 54  
Allegro affetuoso / Andantino grazioso / Allegro vivace  
**Solistin: Anna Song**

P a u s e

Giuseppe Verdi

Ouvertüre zur Oper "Nabucco"  
  
Preludio zur Oper "La Traviata"  
  
Ouvertüre zur Oper "Giovanna d'Arco"

Pietro Mascagni

Intermezzo Sinfonico aus der Oper  
„Cavalleria rusticana“

Engelbert Humperdinck

Pantomime aus der Oper  
"Hänsel und Gretel"

**Concentus21**

**Dirigent: Herbert Krenn**

## Die Komponisten und Werke

### Romantische Melodien – von Schumann bis Humperdinck

Das Vorweihnachts-Konzert schlägt der Jahreszeit entsprechend besinnlichere Töne an. Es steht ganz im Zeichen romantischer Melodien, wobei virtuoses Klavierspiel und warmer Orchesterklang einander abwechseln und ergänzen.



Robert Schumann  
Zeichnung von Adolph Menzel

**Robert Schumann** (1810-1856) hat sein **Klavierkonzert a-moll op.54** zunächst in Leipzig als Phantasie für Klavier und Orchester im Jahr 1841 begonnen. Schon davor hatte er sich in seiner Zwickauer und Heidelberger Schul- bzw. Jugendzeit mit Klavierkonzerten beschäftigt, aber alle Entwürfe blieben unvollendet, so auch ein längerer Entwurf aus dem Jahr 1839. Private Sorgen belastet ihn schwer, vor allem die Auseinandersetzung mit dem Vater von Clara Wieck, der sich hartnäckig einer Eheschließung widersetzte und erst durch Gerichtsbeschluss gezwungen werden musste, diese zu gestatten. Schließlich konnte die Heirat im Herbst 1840 erfolgen. Das bedeutete auch für die Komposition einen

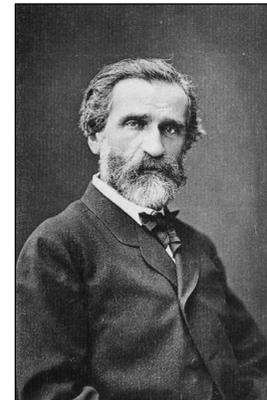
Durchbruch, sie war jenes „Mittelding zwischen Symphonie, Konzert und großer Sonate“, das ihm vorgeschwebt war. Auch Clara bestätigte die geglückte Verbindung von Solo- und Orchesterpart. Trotz der beträchtlichen technischen Anforderungen an den Solopart steht die kompositorische Struktur, das symphonische Element im Vordergrund, in deutlichem Gegensatz zur zeitgenössischen Praxis des Virtuosenkonzerts, das weitgehend der künstlerischen Selbstdarstellung diene.

Nach einer heroischen Einleitungsfigur erklingt das auf Solo und Orchester gleichmäßig verteilte Hauptthema. Es wird folgerichtig in kleinere Bestandteile zerlegt, die wiederum in einer Reihe von Abschnitten variiert verarbeitet werden und von den für Schumanns Musik charakteristischen Stimmungswechseln bestimmt sind. Vier Jahre später und nach der Übersiedlung nach Dresden wurde aus dieser Phantasie auf Drängen seiner Frau Clara durch Hinzufügung eines zweiten und dritten Satzes das Konzert in der uns heute geläufigen Form. Clara war auch die Solistin der Uraufführung am Neujahrstag 1846 in Dresden, Dirigent war der auch als Komponist und Lehrer tätige Ferdinand Hiller, dem die Partitur gewidmet ist.

Der zweite Satz trägt die Bezeichnung Intermezzo ist eine romantische musikalische Idylle, voller Wohlklang und Sehnsucht und damit nicht nur für die Zeit typisch, sondern auch für Schumanns Vorstellung von musikalischer Poesie. Das Finale wendet sich wieder kraftvoll dem Hauptthema des ersten Satzes zu und beendet das Werk mit vollem Orchesterklang und beträchtlicher pianistischer Virtuosität.



Nach Schumanns beeindruckendem, aber bei aller Ausdruckskraft doch anspruchsvoll zu hörenden Stück wechselt das Programm im zweiten Teil zu bekannten Opernmelodien und wird dabei weiterhin von romantischem Orchesterklang und „schönen Stellen“ bestimmt.



Giuseppe Verdi

**Giuseppe Verdi** (1813-1901) gehört bis heute zu den regelmäßig auf Opernbühnen aufgeführten Komponisten. Seine Stücke sind vor allem bei SängerInnen beliebt, deren Stimmen in seinen Arien und Ensembles besonders gut zur Geltung kommen. Umso interessanter ist es aber, in diesem Konzert einmal den reinen Orchesterklang seiner Werke vorgeführt zu bekommen, weil dadurch die musikalische Qualität, die abwechslungsreiche Instrumentierung, der Erfindungsreichtum der Melodien für sich wirken können. Die Ouvertüre zu Nabucco (1842) enthält eine Anspielung der bis heute daraus bekanntesten, vielleicht populärsten Melodie des Komponisten: der Chor der in babylonischer Gefangenschaft schmachtenden Juden (*Va pensiero*), soll an die Unabhängigkeitsbestrebungen Italiens im 19. Jahrhunderts erinnern und wird bis heute bei Aufführungen der Oper in diesem Land rituell wiederholt. *La Traviata* (1853) und *Giovanna d'Arco* (1845) gehören zu den auf literarische Vorlagen verfassten Libretti im Werk des Komponisten. Die französische Geschichte vom selbstlosen, lungenkranken Freudenmädchen (A. Dumas) enthält eine Vielzahl berührender Momente, im Preludio zu hören ist die Melodie von Alfredos Liebesgeständnis an Violetta (*...Di quell' amor ch'è palpito...*). Schillers Trauerspiel vom Leben der Jungfrau von Orléans ist als Oper zwar ziemlich vergessen, die Ouvertüre zeigt aber, dass sie durchaus Hörenswertes enthält.